

D-7

Titel	NEUFASSUNG Öffentlich-rechtlicher Rundfunk: Ja klar, aber mit Reformen	
Antragsteller*innen	Jusos Schwaben	
Adressat*innen	Juso-Landeskonferenz	
<input type="checkbox"/> angenommen	<input type="checkbox"/> mit Änderungen angenommen	<input type="checkbox"/> abgelehnt

NEUFASSUNG Öffentlich-rechtlicher Rundfunk: Ja klar, aber mit Reformen

- 1 Wir bekennen uns klar und deutlich zur Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit des öffentlich-rechtlichen Rund-
2 funks. Wir verteidigen den ÖRR als wichtige Säule unserer medialen Landschaft gegen Angriffe. Gleichzeitig
3 muss sich auch beim ÖRR etwas bewegen und es braucht Veränderung.
- 4 Aktuell erschüttern diverse Skandale – insbesondere auf der Führungsebene einzelner Landesrundfunkanstal-
5 ten der ARD – die Öffentlichkeit. Berechtigterweise. Aus dem Fehlverhalten Einzelner an der Spitze aber nun
6 Angriffe auf den ÖRR an sich zu starten ist brandgefährlich: Wer die aktuellen Skandale insbesondere beim
7 rbb dazu ausnutzt, um am öffentlich-rechtlichen Rundfunk als Grundpfeiler unserer demokratischen Medien-
8 landschaft zu sägen, handelt fahrlässig, verfassungsfeindlich und kurzsichtig.
- 9
- 10 Der ÖRR (öffentlich-rechtlicher Rundfunk) erfüllt wichtige Aufgaben für unsere Demokratie: Indem er unab-
11 hängig von Quoten und Reichweite finanziert wird, kann er auch Inhalte recherchieren und produzieren, die
12 bei privatwirtschaftlichen Medien – die als Unternehmen letztlich alle gewinnorientiert arbeiten müssen – nicht
13 möglich sind.
- 14
- 15 Gerade derzeit, wo Nachrichten in einem andauernden und teilweise überwältigendem Strom auf unseren di-
16 gitalen Endgeräten eintreffen, übernimmt der ÖRR die Aufgabe, ausgewogen zu informieren und Einordnung
17 und Hintergrund zu liefern. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht stabil gegen Falschinformation und si-
18 chert so eine hochqualitative Versorgung mit Informationen. Die Finanzierung durch die Gesellschaft, durch
19 eine transparente Abgabe (Rundfunkbeitrag) – keine Steuer – unterscheidet den ÖRR fundamental von an-
20 deren Medienhäusern. Während andere Medienunternehmen ihre Themenwahl und -aufbereitung für das
21 ökonomische Überleben an Zielgruppen und Vermarktbarkeit ausrichten müssen, ist der ÖRR grundsätzlich
22 solide finanziert und kann dadurch auch Minderheitenthemen behandeln, die sonst untergehen würden. So
23 ist es beispielsweise möglich, den Fokus auch auf kleine Zielgruppen zu legen oder marginalisierte Gruppen zu
24 berücksichtigen. Gleichzeitig gibt es eine Grundversorgung mit Information, Kulturangeboten und öffentlich-
25 rechtlichen Unterhaltungsformaten, die allen Menschen zugänglich gemacht werden, ohne dass ihnen zusätz-
26 liche Kosten entstehen. Die Finanzierungsstruktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunk ist verfassungsrechtlich
27 geschützt und staatsfern organisiert. Die KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkan-
28 stalten der Länder) übernimmt die Aufgabe, unabhängig den Finanzbedarf festzulegen. Dies verhindert, dass
29 der ÖRR zum Spielball politischer Interessen wird, die unter Androhung von Finanzkürzungen Einfluss auf das
30 inhaltliche Angebot nehmen will.
- 31
- 32 Skandale im ÖRR – Aufarbeiten und Konsequenzen ziehen

33 Die aktuellen Skandale im öffentlich-rechtlichen Rundfunk erschüttern das Vertrauen in die Institution. Selbst-
34 verständlich verurteilen wir es – wie der überwiegende Teil der Mitarbeiter*innen des ÖRR selbst – wenn Ein-
35 zeln sich auf Kosten der Allgemeinheit bereichern und das System ausnutzen. Im Fall Schlesinger hat ihre
36 Abberufung und ihre fristlose Entlassung jedoch gezeigt, dass der Rundfunk und seine Aufsichtsorgane wehr-
37 haft sind. Dieses Signal ist richtig und wichtig.

38

39 Um derartige Skandale auch zukünftig zu vermeiden, braucht es eine bessere Ausstattung der Kontrollgremi-
40 en (Rundfunkrat, Verwaltungsrat). Die ehrenamtlichen Mandatsträger*innen brauchen mehr Unterstützung
41 bei der Kontrolle der hauptamtlichen Strukturen. Das Gehalt der Intendant*innen und des Managements ge-
42 nerell sollte maximal das 20-fache des Lohns derjenigen Person im Haus betragen, die den geringsten Lohn
43 bekommt. Für Dienstwagen, Spesen, etc. braucht es klarere Vorgaben und Regelungen sowie auch hausinterne
44 Kontrollstrukturen, die Missbrauch verhindern. Auch die Stärkung betrieblicher Mitbestimmung und Kontroll-
45 funktionen ist eine Möglichkeit um solche und ähnliche Vorfälle zu vermeiden.

46

47 Gleichzeitig dürfen die Vorfälle nicht als Einzelfall abgetan werden, vielmehr müssen Strukturen beleuchtet
48 und hinterfragt werden. Die starke hierarchische Organisation der Rundfunkanstalten und die große Macht
49 der Intendanz müssen auf ihre Wirkung auf die jeweils handelnden Personen evaluiert werden.

50

51 Eigene Plattformen aufbauen

52 Für den ÖRR ist es eine schwierige Abwägung, wo die eigenen Inhalte verteilt werden sollen. Einerseits ist es
53 nachvollziehbar gerade mit der fortschreitenden User*innenzahl sozialer Netzwerke, die Inhalte dort anzu-
54 bieten, wo die Hörer*innen und Zuschauer*innen bereits sind. Andererseits bedeutet das, dass man sich den
55 kapitalistischen Verwertungslogiken und der Profitmaximierung privat organisierter Plattformen mit enormer
56 Marktmacht unterwirft. Die öffentlich finanzierten und hochqualitativen Angebote werden so kostenfrei den
57 Betreibern der Plattformen zur Verfügung gestellt, diese verdienen daran durch Werbeerlöse Geld in ihre ei-
58 gene Tasche.

59

60 Das Ziel muss es daher sein, mittelfristig eigene Plattformen aufzubauen. Mit der Integration aller Inhalte der
61 verschiedenen Landesrundfunkanstalten in die ARD-Mediathek ist damit ein erster Schritt getan. Auch die
62 Verlinkung zwischen ARD- und ZDF- Mediathek ist ein wichtiger Schritt. Mit Produkten wie der ARD Audiothek
63 wird berechtigterweise versucht, ein eigenes Angebot für Podcasts zu etablieren. Nur, wenn die Plattformen,
64 über die die Inhalte ausgestrahlt werden in der Hand des öffentlich-rechtlichen Rundfunks liegen, können
65 diese demokratisch organisiert werden. Nur dann können beispielsweise Empfehlungsalgorithmen entwickelt
66 werden, die Filter-Bubbles und Echo-Kammern explizit entgegenwirken.

67

68 Plattformen und Produkte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks sollen dabei so gestaltet werden, dass die ver-
69 wendeten und entwickelten Technologien auch für andere zugänglich sind. Über offene Schnittstellen sollten
70 auch andere Anbieter die Möglichkeit haben, Ergänzungsangebote zu öffentlich-rechtlichem Material darzu-
71 stellen und zu verlinken – zu den Konditionen und Regeln, die der ÖRR vorgibt. Auch eine Verknüpfung zum
72 Beispiel mit Wikipedia oder anderen offenen und demokratisch organisierten Institutionen des Internets ist
73 zu berücksichtigen.

74

75 Um im Wettbewerb um Technologieentwicklung mit den privaten Konkurrenten – nicht nur Nachrichtenme-
76 dien sondern auch Netflix, Amazon und ähnliche, die sich enorm große Technikteams leisten – mithalten zu
77 können, sollten die Landesrundfunkanstalten sich verstärkt auf europäischer Ebene organisieren und gemein-
78 same Projekte zum Beispiel im Rahmen der EBU (European Broadcasting Union) organisieren.

79

80 Vielfältige Angebote erhalten – junge Angebote stärken

81 Der öffentlich-rechtliche Rundfunk zeichnet sich durch ein vielfältiges Angebot – Grundversorgung an Nach-
82 richten, Informationen, Unterhaltung, Kulturangebote, Sportübertragungen von nationalem Interesse, u.v.m.
83 – aus. Durch gestiegene Kosten – einerseits der Inflation aber auch gestiegener Personalkosten, Verbreitungs-
84 kosten und Lizenzkosten – und einen enormen Spardruck in den einzelnen Sendern ist dieses vielfältige Ange-
85 bot in Gefahr. Neben der bedarfsgerechten – d.h. die Finanzierung orientiert sich am Auftrag – Ausfinanzierung,
86 um die vielfältigen Angebote zu erhalten, ist es aber auch wichtig, verschiedene Angebote immer wieder einer
87 Prüfung zu unterziehen und insbesondere auch neue junge Formate zu schaffen.

88

89 Für die Evaluation der Angebote müssen unterschiedliche Kriterien herangezogen werden: Wir fordern eine
90 Priorisierung von journalistischen und gut recherchierten Inhalten über Reichweite starken Inhalten. Diese
91 journalistischen Inhalte sind insbesondere Angebote die nicht in diesem Umfang von privaten (Fernseh-)Me-
92 dien angeboten werden.

93

94 Die Entscheidung für oder gegen einzelne Inhalte ist immer kontrovers und wird nicht konsensual zu lösen
95 sein. So gibt es zum Beispiel umfangreiche Debatten zur Übertragung von Sportevents mit hohen Lizenz-
96 kosten für die Sender. Einerseits sind diese Sportveranstaltungen von großem öffentlichem Interesse und
97 sollten somit Teil der Grundversorgung sein, andererseits lässt sich gerade Sportübertragung aufgrund der
98 hohen Nachfrage auch solide privatwirtschaftlich organisieren (dies bedeutet nicht unbedingt, dass die Kon-
99 sument*innen die Inhalte nur gegen Gebühr empfangen können, auch Werbefinanzierung ist denkbar) und
100 die hohen Lizenzkosten könnten beim ÖRR eingespart und anderweitig verwendet werden. Gleichzeitig leis-
101 ten die Sportübertragungen – insbesondere regionalisierte Produktionen wie z.B. 3. Liga – einen wichtigen
102 Beitrag zum Gesamtangebot. Sie stärken die Wahrnehmbarkeit des ÖRR und werden anspruchsvoll journa-
103 listisch begleitet. Konflikte diese Art machen deutlich, dass Programmentscheidungen nie isoliert nur auf ein
104 Angebot hin getroffen werden können: Vielmehr ist es notwendig, ein insgesamt ausgewogenes Programm zu
105 schaffen, das verschiedene Interessen und Konsumverhalten abdeckt und konsumiert. Grundsätzlich gilt die
106 Rundfunkfreiheit, die in sich verfassungsrechtlichen Rang hat. Die Entscheidung, welche Angebote und For-
107 mate der ÖRR ausstrahlt, werden daher von der Geschäftsleitung des Rundfunks – in einigen Fällen mit dem
108 Rundfunkrat – getroffen. Für so weitreichende Entscheidungen, wie die Programmaufteilung sollte die Bera-
109 tung durch Gremien wie den Rundfunkrat oder neu zu schaffenden parlamentarischen Gremien eine Rolle
110 spielen (siehe Demokratisierung) ausgebaut werden, um auch die gesellschaftliche Akzeptanz der Entschei-
111 dungen zu erhöhen.

112

113 Mit funk wurde ein richtiger Schritt in die Richtung gegangen, junge Angebote zu stärken. Jugendliche von
114 heute sind die ÖRR-Klientel von morgen. Unabhängig davon, dass es notwendig ist, mit qualitativ hochwertigen
115 Angeboten zu überzeugen und Hörer*innen und Zuschauer*innen an den ÖRR zu binden, sind gerade junge
116 Menschen im demokratischen Sinne zu bilden, weshalb die Vermittlung der Funktionsweisen und Aktivitäten in
117 unserer Demokratie und Gesellschaft ein wichtiger Auftrag für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk ist.

118

119 Auch bei funk ist zu kritisieren, dass die Angebote insbesondere auf die bestehenden privaten Medienplatt-
120 formen ausgespielt werden und keine Bestrebungen unternommen werden, eigene ÖR-Plattformen spezifisch
121 für die Zielgruppe aufzubauen.

122 Neben der Stärkung des Angebots für junge Menschen fordern wir eine Ausweitung der Befreiung von Rund-
123 funkbeitrag auf alle Studierenden, Auszubildenden und Schüler*innen, die nicht bei Ihren Eltern wohnen und
124 unter 27 Jahre alt sind.

125

126 Eigene Inhalte unter offenen Lizenzen anbieten

127 Alle Produktionen und Produkte des öffentlich-rechtlichen Rundfunks wurden bereits von der Öffentlichkeit
128 bezahlt. Sie sollten der Öffentlichkeit somit auch unbefristet und unter offenen Lizenzen zur Weiterverwen-
129 dung zur Verfügung stehen. Dabei sind Lizenzen zu verwenden, die eine nicht-kommerzielle Verwendung zum

130 Beispiel für Bildungszwecke erlauben. So werden schon jetzt probeweise Inhalte von Terra X in der Wikiped-
131 ia verlinkt, um spezifische Artikel zu ergänzen. Derartige Wiederverwendungen von öffentlich finanzierten
132 Inhalten müssen nicht nur ausgebaut, sondern Standard werden.

133

134 Dem entgegen steht die Vergabe von Aufträgen an externe Produktionsfirmen, die ihre Leistungen mit zeitlich
135 begrenzten Lizenzen verkaufen. Unbegrenzte Lizenzen bringen dabei erhebliche Mehrkosten mit. Bei der Pro-
136 duktion von Inhalten ist daher abzuwägen, inwiefern Produktionsfirmen in den ÖRR integriert sind, um dem
137 Problem entgegenzuwirken. Dabei ist eine gewisse Eigenständigkeit der Produktionsfirmen zum Erhalt der
138 Kreativität und künstlerischen Freiheit notwendig. Das Anbieten eigener Inhalte mit offenen Lizenzen muss
139 aber grundsätzlich für alle Eigenproduktionen gelten.

140

141 Um eine zeitlich unbegrenzte Verfügbarkeit von Inhalten zu ermöglichen, muss zusätzlich der „Löschzwang“
142 vollständig aus dem Medienstaatsvertrag gestrichen werden. Gerade junge Menschen haben in der heuti-
143 gen Zeit oft keinen herkömmlichen Fernsehanschluss mehr, sondern schauen Fernsehen ausschließlich über
144 Streaming- Dienste. Einschränkungen, öffentlich-rechtliche Inhalte ebenfalls über diesen Weg zugänglich zu
145 machen, sind daher nicht mehr zeitgemäß und schließen Teile der jungen Generation von den Angeboten des
146 ÖRR aus.

147

148 Demokratisierung des ÖRR

149 Der öffentlich-rechtliche Rundfunk bietet großes Potential im Sinne der Demokratisierung aller Lebensberei-
150 che. Während die Sender schon heute versuchen, gerade neue Angebote gemeinsam mit der Zielgruppe zu
151 entwickeln, ist es notwendig, diese Beteiligung deutlich auszuweiten.

152

153 Das gilt einerseits für die bereits existierenden Strukturen wie Fernseh- bzw. Rundfunk- und Verwaltungsräte.
154 Insbesondere die Besetzung der Rundfunkräte muss neu definiert werden. So wirkt z.B. die Besetzung des
155 Bayerischen Rundfunks (festgelegt in Art. 6 BayRG) willkürlich und mitunter nicht mehr zeitgemäß. Es fehlt
156 die Repräsentation der LGBTIQ-Community, Menschen mit Migrationshintergrund sind nur mit einem Man-
157 dat repräsentiert und junge Menschen werden lediglich durch den bayerischen Jugendring mit einer Stimme
158 vertreten. Hier ist eine Reform der Besetzungsverfahren und der Zusammensetzung notwendig, um die ge-
159 sellschaftliche Realität abzubilden. Zudem fordern wir weniger Vertreter*innen des Landtages, um die Ein-
160 flussnahme der Parlamente zu verringern. Grundlage für die Demokratisierung ist auch die Transparenz über
161 die finanziellen Bereiche. Dies beinhaltet sowohl Ausgaben für Produktionen und Gehälter als auch sämtliche
162 Einnahmen.

163

164 Darüber hinaus ist es aber auch notwendig, neue Formate zur Demokratisierung zu entwickeln wie beispiels-
165 weise ein zufällig gelostes Parlament von Zuschauer*innen, um verbindliche Beteiligung bei Entscheidungen
166 über Ausrichtung, Programm, etc. herzustellen.

167

168 Internationale Zusammenarbeit des ÖRR

169 Öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten sind innerhalb Europas stark verbreitet und gleichzeitig unterschied-
170 lich ausgeprägt. Im Sinne einer europäischen Zivilgesellschaft ist es wünschenswert, verstärkt Angebote auch
171 international – mit Übersetzung – anzubieten, um die internationale Pluralität zu erhöhen und insbesonde-
172 re bei internationalen Angelegenheiten verschiedene Perspektiven besser zu verstehen. ARTE als deutsch-
173 französische Kooperation ist dabei ein gutes Beispiel für gelingende transnationale Zusammenarbeit.

174

175 Dies ist umso mehr notwendig, als es kaum mehr politische Themen gibt, die innerhalb der Grenzen von Na-
176 tionalstaaten bearbeitet werden können. Die Klimakrise, Pandemien, Energiekrisen und Erschütterungen der

177 globalen Weltordnung und territorialer Integrität: Europäische Herausforderungen brauchen europäische Ant-
178 worten. Dazu kann eine verstärkte internationale Zusammenarbeit der Rundfunkanstalten der verschiedenen
179 Länder einen Beitrag leisten. Das kann auch zu einer Stärkung anderer unter Druck geratener Einrichtungen
180 (z.B. BBC) führen, wenn zusätzlicher Wert durch Kollaboration geschaffen werden kann.

181

182 Arbeitsbedingungen im ÖRR

183 Die Arbeitsbedingungen bei den öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten variieren sehr stark. Insbesondere äl-
184 tere Beschäftigte mit langer Dienstzugehörigkeit profitieren von teils komfortablen Arbeitsverträgen, in denen
185 beispielsweise hohe Betriebsrentenansprüche als Ergebnis von Tarifverhandlungen enthalten sind. Aufgrund
186 der steigenden Kosten im ÖRR generell hat dies eine Auswirkung auf jüngere Angestellte, die mit wesentlich
187 schlechteren Verträgen neu eingestellt werden. Auch gibt es Unterschiede zwischen festen und freien Mit-
188 arbeiter*innen. Aufgrund von Spardrucks werden mehr und mehr Aufgaben extern vergeben, dies darf aus
189 unserer Sicht nur unter Einhaltung tarifvertraglicher Bindung geschehen.

190

191 Wir wollen, dass alle Mitarbeiter*innen in allen Bereichen (Programm, Verwaltung, Produktion, Technik, etc.)
192 sowohl bei den Landesrundfunkanstalten als auch für zentrale Tätigkeiten bei der ARD oder beim ZDF sowie
193 beim Deutschlandfunk gute Arbeitsbedingungen und eine gute Bezahlung erhalten. Dies muss vor allem auch
194 für Volontär*innen und Praktikant*innen gelten. Unterschiede zwischen verschiedenen Mitarbeiter*innen (alt
195 und jung // fest und frei) müssen reduziert und langfristig überwunden werden. Die Gehälter des Rundfunkma-
196 nagements haben entsprechend der Komplexität und Verantwortung auszufallen. Aufträge an Fremdfirmen
197 sollen bevorzugt an diejenigen gegeben werden, die nach Tarifvertrag bezahlen.

Antragsteller*innen

Jusos Schwaben

E-Mail:

Telefon: